

Gedichte in der Mundart von Andelsbuch, hrsg. von H. Sander, 1877.
L.: E. Winder, *Die Voralberger Dialektdichtung, 1890; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castile 3, S. 469.*

Feldman Wilhelm, Schriftsteller und Historiker. * Zbaraž, 8. 4. 1868; † Krakau, 25. 10. 1919. Von früher Jugend an mit dem Polentum stark verbunden, wurde er zu einem der eifrigsten Verfechter der Assimilierung der Juden Polens. Mitarbeiter und Herausgeber verschiedener linksorientierter literaturkritischer Zeitschriften, war er ein scharfer und treffsicherer Kritiker von Literatur und Gesellschaft; seine „Krytyka“ (1901–14), eine der besten poln. Z. dieser Zeit, hatte europäisches Format und im besonderen einen allgemeinslawischen Horizont. In seinen zahlreichen literar. Werken und in seinen Theaterstücken behandelte F. auch historische und psychologische Probleme. In seinen literaturhist. Werken zeichnete er sich durch feines Urteilsvermögen und gute Sachkenntnis aus. Er trat auch, besonders während des Weltkrieges, als politischer Publizist hervor und verfocht die nationalen Bestrebungen der Polen. 1914–18 Leiter des polnischen Pressebüros in Berlin.

W.: *Współczesna literatura polska* (Die polnische Literatur der Gegenwart), 8. Aufl. 1930; *Die polnische Literatur der Gegenwart* (gekürzt), 1915; *Wege zur polnischen Seele*, 1916; *Geschichte der politischen Ideen in Polen seit dessen Teilung*, poln. 1914–20, dt. 1917; *Nowi ludzie* (Neue Menschen), 2 Bde., 1894; *Trzy muskietery* (Die drei Muskietiere), 1903; *Theaterstücke: Czyste ręce* (Saubere Hände), 1901; *Zycie* (Leben), 1903; *Cień* (Schatten), 1903; zahlreiche Romane, Erzählungen, Theaterstücke und politische Broschüren.

L.: *P.S.B.*

Feldmann Leopold, Journalist und Schriftsteller. * München, 22. 3. 1802; † Wien, 26. 3. 1882. Aus armer jüd. Familie, lernte zuerst ein Handwerk, war dann Handlungsgehilfe, schrieb daneben humorist. und satir. Genrebilder. Seit 1829 von M. G. Saphir gefördert, wurde er Journalist, lebte 1835–40 in Griechenland, von wo er Berichte für Lewalds „Europa“ und die „Augsburger Allg. Ztg.“ schrieb, 1850–54 Dramaturg in Wien. Seine zahlreichen Bühnenstücke fanden nur vorübergehend Beifall.

W.: *Spaziergänge in und um München*, 1829; *Höllenlieder* (Ged.), 1835; *Deutsche Original-Lustspiele*, 8 Bde., 1845–52; *Neue Folge*, 2 Bde., 1855–57.

L.: *Brümmer; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castile, s. Reg.; Wurzbach; ADB* (Nachträge).

Feldner P. Gundisalvus, O. P., Philosoph. * Prägarten, 7. 5. 1849; † Wien, 1. 8. 1919. Dominikaner, Magister S. Theologiae. Er verfaßte mehrere Werke zur Philos. des Thomas von Aquin.

W.: Die Lehre des hl. Thomas von Aquino über den Einfluß Gottes auf die menschlichen Handlungen, 1889; Die Lehre des hl. Thomas von Aquino über die Willensfreiheit, 1890; verschiedene Abhandlungen im Jahrbuch der Philosophie und spekulativen Theologie, Freiburg.

L.: *Eisler, S. 168.*

Felgel-Farnholz Anton von, Archivar. * Wien, 20. 7. 1845; † Wien, 22. 5. 1930. Stud. Jus, begann 1865 seine Laufbahn am Staatsarchiv, wurde 1886 Haus-, Hof- und Staatsarchivar, 1897 Sektionsrat und 2. Vizedir., 1905 nob. und i. R.; 1884–88 Geschichtslehrer des Erzh. Ferdinand Karl, 1891 beauftragt, dem Erzh. Ludwig Viktor, dem Bruder des K., Vorträge über österr. Staatsrecht zu halten. F. ist wissenschaftlich nicht besonders hervorgetreten; von ihm stammen zahlreiche Beiträge zur „Allg. deutschen Biographie“ und zur „Topographie von Niederösterreich“, aber auch biographische Feuilletons in der „Abendpost“ und im „Fremdenblatt“. Seit 1906 Vizepräs., seit 1925 Präs. des Ver. für Landeskunde von Niederösterreich, hat er sich besondere Verdienste um Gründung und Ausgestaltung des n.ö. Landesmuseums erworben.

W.: *Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Pölten* (1. Bd. des n.ö. Urkundenbuches), hrsg. gem. mit J. Lampel, 1891; *Geschichtsunterricht im österr. Kaiserhause. Persönliche Erinnerungen*, in: *Neues Wr. Journal* vom 24. 11. 1929; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 24. 7. 1915; *Bittner 1, S. 31f.; Unsere Heimat, N. F. 3, 1930, S. 225–28.*

Felix Benedikt, s. Groß Benedikt.

Felix Eugen, Maler. * Wien, 27. 4. 1836; † Wien, 21. 8. 1906. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Waldmüller, dann in Paris. Nach großen Reisen quer durch Europa lebte F. seit 1868 dauernd in Wien und erwarb sich 1886–90 als Vorstand der Wr. Künstlergenossenschaft große Verdienste.

W.: *Bacchantin; Der erste Freund; Kronprinz Rudolf; Schmerling* (beide im Adlerzimmer des Wr. Rathauses); *Porträt des Kammerpräs. Isbary* (Sitzungssaal der n.ö. Handelskammer).

L.: *Fremdenblatt* vom 22. 8. 1906.

Fellinger Johann Georg, Schriftsteller und Offizier. * Peggau (Stmk.), 3. 1. 1781; † Adelsberg (Postojna, Krain), 27. 11. 1816. Stud. in Graz Jus, trat 1808 als Unterlt. in die steiermärkische Land-